

Jüngster mit dem besten Abitur

Abiturientenfeier am Friedrich-Abel-Gymnasium

Es waren schwüle und heiße Tage am Friedrich-Abel-Gymnasium, als die mündliche Abiturprüfung durchgeführt wurde. Temperaturen bis 32 Grad verspürten die hoch konzentrierten Abiturienten aufgrund ihrer Adrenalinproduktion kaum. Für viele waren die Prüfungsminuten dennoch eine heiße Sache, ging es doch für die einen um das Bestehen und für die anderen um einen bestimmten Notendurchschnitt. Oberstudiendirektor Christof Martin und seine Lehrerschaft aus dem Marbacher Schiller-Gymnasium prüften zusammen mit den Lehrerinnen und Lehrern des Friedrich-Abel-Gymnasiums. Am Ende bestanden 110 Schülerinnen und Schüler die Abiturprüfung. Im festlichen Rahmen erhielten die frisch gebackenen Abiturienten ihre Zeugnisse.

Das Reifezeugnis wurde überreicht an:

Alber Leah; Ancona Laura; Bachmann Anna; Bews Katharina; Bildmann Laura; Both Fabian; Buchholz Leo; Conradt Jennifer; Danner Melanie; Dieterich Felix; Dimitrova Nevena; Durak Talib; Ehret Alexandra; Fanz David; Faust Greta; Federer Adrijan; Federer Aileen; Fitzner Matthias; Fritzsching Maik; Gengatharan Nila; Girke Luisa; Götz Celine; Grunwald Juliane; Häfner Timon; Haiber Lorenz; Hampel Philipp; Hartman Kevin; Haueise Tizian; Haverkamp Carolin; Hecht Julian; Hess Friederike; Heß Julian; Hettler Melissa; Hrdina Franziska; Ismailovska Adelina; Jelden Paul; Jess Christopher; Jungclaussen Johannes; Keller Janina; Kiewitt Tim; Kilpper Jakob; Kintrup Silas; Köpff Till; Krasniqi Adea; Kratel Laurin; Krauß Sebastian; Krug Valentin; Kruse David; Kühnl Lars; Landenfeld Anton; Leuschen Thomas; Lorenz Fabio; Lündgrin Sandra; Lux David; Mai Alexander; Mannhardt Linda; Mäule Laura; Mayer Jana; Mede Alina; Melde Maximilian; Metfies Tobias; Modenese Moritz; Napolitano Maria-Luisa; Neufeldt Anna; Nonn Marcus; Nonnenmacher Maya; Off Luise; Penzkofer Max; Pfeifer Luisa; Pietsch Hannah; Polo Ruibal Larissa; Preiß Camilla; Rau Damaris; Reichelt Dominic; Ristomanov Filip; Röcker Debora; Rohrwasser Svenja; Sawatzky Stefan; Schach Lena; Schade Nelli; Schäfer Alisa; Schmid Julia; Schmidt Michael; Schneider Simon; Schüle Bianca; Siehler Ephraim; Simonis Kristin; Sindel Ole; Sommerfeld Lisa; Soysal Beyda; Staib Vivien; Starke Isabell; Staudenmaier Florian; Steiner Patrick; Strähle Lena; Striegel Sebastian; Taslak Ines; Thaqi Shefkije; Vogel Marcel; Weber Daniel; Weiß Celine; Welz Kilian; Widmann Hannes; Winkler Max; Wittwer Tim; Wunderlich Sandra; Wurm Marcel; Yildirim Abdullah; Zeißler Paula.

Sonderpreise erhielten:

Scheffelpreis - Marcus Nonn; **Feltrinelli-Buchpreis** des ISTITUTO ITALIANO DI CULTURA DI STOCCARDA - Adelina Ismailovska; **Italienisch-Preis** "Racconto d'autore 2017" - Adea Krasniqi; **Fremdsprachenpreis Englisch** (Blessings 4 you) - Shefkije Thaqi; **Fremdsprachenpreis Französisch** (Blessings 4 you) - Anna Bachmann; **Humanismus Heute** - Marcus Nonn; **Südwestmetall Fachpreis Wirtschaft** - Marcus Nonn; **Abiturientenpreis der Gesellschaft deutscher Chemiker (GdCh)** - Katharina Bews; **Häcker-Chemiepreis** - Julian Heß; **Buchpreis und Mitgliedschaft der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG)** - Kilian Welz; **Mitgliedschaft der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG)** - Sebastian Krauß; **Mitgliedschaft der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG)** - David Kruse; **Paul Schempp Preis** - Debora Röcker; **Bild-Rahmung Galerie Burkhardt** - Lorenz Haiber; **Vaihinger Musikpreis** (Blessings 4 you) - Celine Weiß; **Buchpreis und Mitgliedschaft der deutschen Mathematikervereinigung** - Marcus Nonn; **Mitgliedschaft der deutschen Mathematikervereinigung** – Leo Buchholz.

Fachpreise erhielten:

FAG-Zimmermann-Preis - Bianca Schüle; **Fachpreis Bildende Kunst** - Laura Mäule; **Fachpreis Musik** - Nevena Dimitrova; **Fachpreis Theater** - Katharina Bews; **Fachpreis Theater** - Carolin Haverkamp; **Fachpreis Technik** - David Lux; **Fachpreis Wirtschaft** - Alina Mede; **Fachpreis Geografie** - Luise Off;

Fachpreis Geografie - Isabell Starke; **Fachpreis Englisch** - Juliane Grunwald; **Fachpreis Französisch** - Adelina Ismailovska; **Fachpreis Debating** - Marcus Nonn. **NC-Preis (Abiturschnitte von 1,0 bis 1,9) erhielten:** Marcus Nonn, Nevena Dimitrova, Anna Bachmann, Alina Mede, Celine Weiß, Bianca Schüle, Sebastian Krauß, Debora Röcker, Juliane Grunwald, Kilian Welz, Maya Nonnenmacher, Julian Hecht, Linda Mannhardt, Katharina Bews, Svenja Rohrwasser, Leo Buchholz, Isabell Starke, Luise Off, Till Köpff, Felix Dieterich, Adea Krasniqi, Luisa Pfeifer.

Im festlichen Rahmen bekamen die FAG-Absolventen ihre Abschlusszeugnisse und Preise von Schulleiter Hans-Joachim Sinnl ausgehändigt. Die 110 Abiturienten wurden mit insgesamt 19 Sonderpreisen, 12 Fachpreisen und mit 23 NC-Preisen bedacht.

Marcus Nonn schaffte mit 856 von 900 zu erreichenden Punkten nicht nur die Traumnote 1,0 und damit das beste Ergebnis des Jahrgangs, er ist auch der jüngste Schüler des Friedrich-Abel-Gymnasiums, der ein solches Ergebnis je erreichte. Andreas Büdenbender zeichnete diese Leistung mit dem Preis der VR-Bank Neckar-Enz aus.

Den von Volker Zimmermann gestifteten FAG-Preis für besonderes soziales Engagement erhielt die langjährige Schülersprecherin Bianca Schüle.

Schüler des Neigungskurses Musik setzten den ersten Höhepunkt gleich zu Beginn mit einem vom Abiturienten Ephraim Siehler komponierten achthändigen Klavierstück, bevor die Musiker eine musikalische Reise von der Steinzeit bis in die Moderne antraten. Neben Adeles „Skyfall“ durfte der Bacabi-Song, das Lied des Jahrgangs, als musikalischer Beitrag natürlich nicht fehlen, das der ehemalige Abiturient Michael Scharpf souverän am Klavier begleitete.

Schulleiter Hans-Joachim Sinnl bedankte sich bei den Eltern des Jahrgangs für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren und nahm in seiner Ansprache Bezug auf das Motto der Abiturienten, er offenbarte seine Gedanken zu „Bacabi – alles ist RUM“. Schnell war klar, dass der Jahrgang mit dem lockeren, lustigen und leichten Lied die Freude und das Glücksgefühl nach der bestandenen Abiturprüfung zum Ausdruck bringen wollte.

Wichtiger war Sinnl aber der Umgang mit Symbolen. Eine lustige Fledermaus zeigt sich neben dem Abiturientenmotto auf dem Abiblatt oder auf den Abishirts. Der Schulleiter zeigte auf, welche unterschiedliche Symbolkraft von der Fledermaus in unterschiedlichen Kulturen ausgeht und wünschte den Abiturienten einen Lebensweg mit eigener Identität, „der von Symbolen begleitet wird, die den Wertvorstellungen von Freiheit, Individualismus, sozialer Verantwortung, von Leistung, Fairness, Menschlichkeit und Toleranz entsprechen.“

Susanne Schumacher, Elternbeiratsvorsitzende am Friedrich-Abel-Gymnasium betonte in ihrer Ansprache das Verhältnis der Generationen und die jeweils andere Bewertung von Sachverhalten zwischen Alt und Jung, frei nach Heraklit fasste sie zusammen: „Nichts ist beständiger als der Wandel.“ Aus eigener Erfahrung beschrieb Schumacher, dass in verschiedenen Kulturen das Leben und die Verhaltensweisen unterschiedlich seien, diese dadurch nicht schlechter oder besser, sondern einfach anders seien. Deshalb forderte sie die Schüler auf, sich die in ägyptischen Tontafeln manifestierte Kritik, die Jugend sinne auf Umsturz und sei ablehnend gegen übernommenen Werten, zu eigen zu machen: „Tun und seien Sie genau das! Denn das ist es, was Dinge ins Rollen bringt und Schritt für Schritt die Welt verändert. Wann hat denn ein „Ja aber...“ der Bedenkenträger zuletzt etwas bewegt? Eine Gesellschaft braucht immer wieder diejenigen, die Bekanntes in Frage stellen, Altes nicht einfach akzeptieren wollen, weil es vielleicht bewährt ist, braucht Querdenker mit genügendem Elan.“

Marcus Nonn referierte als Scheffelpreisträger über das Thema, welche Rolle Urteile, Vorurteile und Bewertungen im Leben spielen. Ein Teilaspekt war dabei natürlich das tägliche Bewertetwerden in der Schule.

Er erweiterte aber das Thema mit seinen persönlichen Erfahrungen als junger Mensch.

Marcus Nonn mahnte dazu, mit Urteilen vorsichtig zu sein. Urteile und Wertungen enthielten oft Irrtümer. Die davon ausgehende Gefahr beschreibt er in einer Art Wahrnehmungsveränderung.

Wenn man einem (Vor-)urteil aufsitze, versuche man, sich seine Wahrnehmung so zurechtzulegen,

dass das Urteil am Ende bestätigt werde. Weniger (Vor-)urteile führten zu weniger Schubladendenken und zu größerer Freiheit für den einzelnen.

Noch lange nach dem offiziellen Teil blieben Eltern, Schüler und Lehrer in der Vaihinger Stadthalle und tauschten Erinnerungen und Zukunftspläne aus.